

Vögel beobachten in Norddeutschland







Christoph Moning
Felix Weiß

Vögel beobachten in Norddeutschland

Die besten Beobachtungsgebiete
zwischen Sylt und Niederrhein

KOSMOS

Inhalt

Vorwort	8
Einführung	9
Beobachtungsethik	10
Vögel beobachten In Norddeutschland	10
An der Küste unterwegs	11
In Norddeutschland gebräuchliche Bezeichnungen für Landschaftselemente und Naturphänomene.	13
Meldung von Beobachtungsdaten	14

Basstöpel. Foto: S. Conradt



Schleswig-Holstein und Hamburg	15
Routen in Schleswig-Holstein und Hamburg	15
<u>Nordseeküste Schleswig-Holstein</u>	16
1 Helgoland*	16
Hochseevögel in der Deutschen Bucht	23
2 Sylt*	26
Kleinvogelzug an der Küste	34
3 Amrum	39
4 Rickelsbüller Koog und Umgebung*	43
Blick in die Umgebung: Jardelunder Moor	47
5 Hauke-Haien-Koog und Bottschlotter See*	48
Rastbestände typischer Küstenvögel an der Nordsee	51
6 Hallig Hooge	54
7 Beltringharder Koog und Hamburger Hallig*	57
8 Tümlauer Bucht und Westerheversand	63
9 Küste bei St. Peter-Ording	68
10 Eidermündung und Oldensworter Vorland*	72
11 Dithmarscher Speicherkoog*	77
12 Deichvorland zwischen Friedrichskoog und Brokdorf	84
13 Wedeler und Haseldorfer Marsch	90
Blick in die Umgebung: Inseln Neßsand und Lühesand	95
<u>Binnenland Schleswig-Holstein</u>	96
14 Eider-Treene-Sorge-Niederung	96
15 Lanker See und Pohnsdorfer Stauung*	99
Blick in die Umgebung: Dosenmoor	103
16 Teichlandschaft zwischen Selent und Plön	105
<u>Ostseeküste Schleswig-Holstein</u>	111
17 Geltinger Birk	111
18 Oehe-Schleimünde und Schwansener See	115
Blick in die Umgebung: Strandbad Eckernförde	119
19 Bottsand und Barsbeker See	120
20 Strandseelandschaft bei Schmoel	123
21 Hohwachter Bucht	125
22 Fehmarn und Graswarder*	130
23 Neustädter Binnenwasser	143
24 Lübeck und Umgebung	146
Blick in die Umgebung: Fähre von Travemünde nach Malmö	152
<u>Hamburg</u>	153
25 Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer: Neuwerk und Scharhörn	153
26 Duvenstedter Brook und Wohldorfer Wald	158

Inhalt

Niedersachsen und Bremen 162

Routen in Niedersachsen und Bremen..... 162

27 Borkum*..... 163

28 Dollart und Umgebung*..... 167

 Blick in die Umgebung: Neudorfer Moor und Esterweger Dose 188

29 Leybucht und Pütten bei Hauen* 191

Wintergänse 195

30 Norderney..... 198

31 Wangerooge*..... 202

32 Jadebusen 208

 Blick in die Umgebung: Schillig..... 214

33 Polder Bramel 215

34 Cuxhaven und Nordkehdingen 217

35 Moorhauser Polder 224

36 Niedervieland 226

37 Lüneburger Heide..... 228

38 Meißendorfer Teiche und Umgebung* 235

39 Elbe zwischen Geesthacht und Schnackenburg* 242

 Blick in die Umgebung: Storchendorf Rühstädt..... 258

40 Dümmer 259

41 Diepholzer Moorniederung 264

42 Steinhuder Meer* 270

43 Leineaue südlich von Hannover und Umgebung..... 275

44 Lengeder Teichgebiet, Salzgittersee und Europareservat Heerter See 281

45 Leinetal zwischen Salzderhelden und Northeim..... 285

46 Seeburger See, Lutteranger und Seeanger 290

Kiebitzregenpfeifer. Foto: A. Halley





Sandregenpfeifer. Foto: T. Krüger

Nordrhein-Westfalen	293
Routen in Nordrhein-Westfalen	293
47 Weseraue zwischen Minden und Stolzenau	294
48 Zwillbrocker Venn und Ellewicker Feld	303
Blick in die Umgebung: Flamingo-Route	306
49 Rieselfelder Münster*	307
Blick in die Umgebung: Wolbecker Tiergarten	309
50 Niederrhein*	312
51 Steinhorster Becken	333
52 Hellwegbörde und Möhnesee	335
53 Kemnader See	340
54 Naturpark Maas-Schwalm-Nette	342
55 Medebacher Bucht	349
56 Raum Köln-Bonn	351
 Liste der Vögel Norddeutschlands	 356
Literatur	365
Register	375

Vorwort

Nach zwei Jahren intensiver Recherchearbeit freuen wir uns, unseren Lesern den Band „Vögel beobachten in Norddeutschland“ vorlegen zu können. Mit diesem Buch existiert erstmals ein detaillierter Reiseführer zu den wichtigsten Vogelbeobachtungsgebieten Norddeutschlands.

Deutschland ist als Beobachtungsgebiet in weiten Teilen der Bevölkerung und auch im Ausland recht wenig bekannt. Zu Unrecht! Die vielen Facetten der norddeutschen Vogelwelt, die von den Massen rastender Limikolenschwärme an der Nordsee über ohrenbetäubende Gänsescharen am Niederrhein bis hin zu in lauen Sommernächten schnurrenden Ziegenmelkern in der Lüneburger Heide reichen, haben uns begeistert. Diese Begeisterung möchten wir mit Ihnen teilen!

Nur wenn unsere Naturschätze einer breiten Masse am Herzen liegen, gewinnen sie einen gesellschaftlichen Wert und nur so lässt sich politischer Druck gegenüber den zahlreichen Nutzungsinteressen in unserer Landschaft ausüben. Nach wie vor können wir uns JOCHEN HÖLZINGER nur anschließen, der bereits 1987 konstatierte „Ein Naturschutz unter der Käseglocke würde sehr bald den zugrunde liegenden Konsens über die Notwendigkeit bestimmter Schutzgebiete in Frage stellen; denn Naturschutzgebiete werden nicht nur durch Verordnungstexte gesichert, sondern müssen auch durch Öffentlichkeitsarbeit politisch durchgesetzt werden.“

Wie auch bei den anderen Bänden war es oberste Priorität, dass wir als Autoren alle Gebiete selbst besucht haben und alle Beobachtungstipps im Gelände zum Teil mehrfach überprüfen konnten. Es war uns sehr wichtig, möglichst viel lokales Wissen in unsere

Beschreibungen einzubeziehen. Neben der mittlerweile fast unüberschaubar umfangreichen Literatur haben uns zahlreiche Menschen geholfen, die oft seit vielen Jahren in den vorgestellten Gebieten beobachten und deren Kenntnis uns beeindruckt hat. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns ganz herzlich bei

PETER BARTHEL, HENNING BEHMANN, FABIAN BINDRICH, THOMAS BRANDT, CHRISTIAN BRÄUNING, ANDREAS BUCHHEIM, JOCHEN DIERSCHKE, VOLKER DIERSCHKE, DANIEL DOER, CHRISTOPHER ENGELHARDT, KLAUS GÜNTHER, MATTHIAS HECKROTH, THORSTEN HELLBERG, VOLKER HESSE, KLAUS JANKE, MICHAEL JÖBGES, JAN OLE KRIEGS, THORSTEN KRÜGER, THORSTEN LAUMANN, HOLGER LAURUSCHKUS, THOMAS MEINEKE, TILL MEINRENKEN, ECKHARD MÖLLER, BERND ULRICH NETZ, FRIEDHELM NIEMEYER, WALTHER PETERSEN-ANDRESEN, STEFANIE PLEINES, CLEMENS PORTOFFEE, MARTIN RAASCH, TOBIAS RAUTENBERG, GUNDOLF REICHERT, NILS SCHAKS, ARNE TORKLER, EKKEHARD VAN HAUT, DIETER WENDT und ELMAR WITTING, die mit ihrem Wissen viel zur Qualität der Texte beigetragen haben.

Ohne das Vertrauen, das Entgegenkommen und die gute Zusammenarbeit durch den Kosmos-Verlag wäre dieses Buch nicht möglich gewesen. In diesem Zusammenhang sei besonders STEFFANIE TOMMES und RAINER GERSTLE gedankt.

Unter den Bildautoren danken wir ganz besonders THOMAS BRANDT, SEBASTIAN CONRADT, ROBERT DANNENBERG, JOCHEN DIERSCHKE, CHRISTOPHER ENGELHARDT, AXEL HALLEY, NORBERT HECKER, VOLKER HESSE, KLAUS JANKE, THORSTEN KRÜGER, GERLINDE TAURER und CHRISTIAN WAGNER, die ihre wunderbaren Bilder diesem Projekt zur Verfügung gestellt haben.

EVA KARL (Zoologische Staatssammlung München), GÜNTHER BAUER, WOLFGANG FIEDLER und EDITH SONNENSCHNIG (Vogelwarte Radolfzell) sowie DORIS BLUME-WINKLER (Niedersäch-

sische Naturschutzakademie) haben bei der Literatursuche geholfen.

Aufgrund der Fülle der hervorragenden Beobachtungsplätze in Norddeutschland haben wir uns entschieden, die interessanten Arten nur sehr knapp vorzustellen, um eine möglichst große Zahl von Gebieten auf engem Raum präsentieren zu können. Eine weitere Neuerung sind die Themenkapitel, die die Artenspezialkapitel des Süddeutschlandbandes ersetzen. Bei diesen Kapiteln haben uns JOCHEN DIERSCHKE (Hochseevögel und Kleinvogelzug) und KLAUS GÜNTHER (Küstenvögel) mit unveröffentlichten Daten und vielen Hinweisen geholfen, wofür wir ihnen sehr dankbar sind.

Bedanken wollen wir uns auch bei CHRISTIAN WAGNER, Mitautor des Süddeutschlandbandes, der nicht nur das Konzept der Serie mit geprägt hat, sondern unsere Arbeit am Norddeutschlandband immer mit wertvoller Kritik begleitet hat. Beide Autoren danken ganz besonders ihren Eltern vor allem dafür, dass sie so oft ihre Autos leihen durften, sowie Felix Weiß Verena und Christoph Moning Anika für ihre unendliche Geduld und Nachsicht.

Wir hoffen, dass wir Ihnen bei Ihren vogelkundlichen Entdeckungen in Norddeutschland helfen können und wünschen Ihnen viele schöne Beobachtungen mit Hilfe dieses Buches.

Stets sind wir an Verbesserungsvorschlägen oder Hinweisen zu Änderungen interessiert, die Sie uns unter c.moning@gmx.de oder felix.weiss3@gmx.de zukommen lassen können.

Christoph Moning

Felix Weiß

Einführung

Dieses Buch richtet sich an alle, die Norddeutschlands einmalige Vogelwelt in ihrer ganzen Vielfalt kennen lernen und erleben möchten. Es soll Ihnen die Beobachtung aller typischen Arten der jeweiligen Regionen erlauben. Deswegen orientieren sich die Beschreibungen an Zielarten, die ihren Verbreitungsschwerpunkt innerhalb Deutschlands in den vorgestellten Regionen haben oder die in den jeweiligen Regionen besonders einfach zu beobachten sind. So werden nicht nur artenreiche Feuchtgebiete sondern auch regional typische Lebensräume wie die Lüneburger Heide, die Hellwegbörde oder die Kulturlandschaft der Medebacher Bucht vorgestellt. Arten wie Stockente oder Amsel, die so erfreulich häufig sind, dass man sie in jedem Stadtpark und Vorgarten beobachten kann, werden nur in Ausnahmefällen erwähnt.

Die Gebiete sind nach Bundesländern geordnet. Jedem Bundesland wird eine kurze allgemeine Beschreibung mit **Toparten** und **Routenvorschlägen** vorausgeschickt. **Themenkapitel** zu den Teilaspekten Kleinvogelzug, Hochseevögel, rastende Wasservögel an der Nordsee und arktische Gänse sollen einen Überblick verschaffen und einige generell gültige Aspekte vermitteln.

Die einzelnen Gebietskapitel beginnen mit einer allgemeinen **Einführung**, die der schnellen Orientierung und der Klärung folgender Fragen dienen soll: Was erwartet den Beobachter? Welche Arten kann man vor Ort sehen? Welche Bedeutung hat das Gebiet? Wie viel Zeit sollte man für einen Besuch einplanen? **Embleme** ermöglichen dem Leser einen schnellen Überblick. Dem folgt eine kommentierte Aufzählung der **Interessanten Arten** geordnet nach dem jahreszeit-

lichen Auftreten. Der Abschnitt **Anfahrt** beschreibt die Anfahrtswege mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Auto. Im Abschnitt **Allgemeine Hinweise** werden wichtige Besonderheiten wie spezielle Gefahren, Hinweise, Verbote oder saisonale Veränderungen aufgezeigt. Der Schwerpunkt dieses Buches liegt bei der Beschreibung der besten **Beobachtungsmöglichkeiten**. Die Beschreibungen und Karten sind so gehalten, dass man in Ergänzung einer gewöhnliche Straßenkarte oder eines Straßenatlases im Maßstab 1:200 000 alle Punkte einwandfrei im Gelände auffinden kann. Abschließend folgt eine Zusammenfassung der wichtigsten **Informationsquellen**. Dabei ist zu beachten, dass sich Adressen und Telefonnummern im Laufe der Zeit ändern können.

Eine **Checkliste der Vögel Norddeutschlands** am Ende des Buches gibt dem Leser eine Übersicht über die Vogelarten, die er im norddeutschen Raum erwarten kann. Die Liste enthält für viele Arten auch Angaben zu den Gebieten, in denen man die jeweilige Art am besten beobachten kann.

Beobachtungsethik

Vögel in der Natur zu beobachten, ist eine wunderbare Sache. Für viele Menschen ist das Beobachten von Vögeln sogar ein zentraler Teil ihres Lebens geworden. Die Freude über den Gelbbräunlaubsänger, den man an einem kalten Morgen im Oktober auf Borkum entdeckt, das Erfolgserlebnis, wenn man nach tagelanger Suche in der Hellwegbörde endlich den Mornellregenpfeifer gefunden hat, das friedliche Bild von einem auf einer Wiese äsenden Gänsetrupp oder der Aha-Effekt, wenn der unbekannte Regenpfeifer nach langem, geduldigen Beobachten seine Flügel streckt und sich mit seinen schwarzen Achselfedern als Kiebitzregen-

pfeifer zu erkennen gibt. All das kann man erleben, ohne dass die Natur dadurch geschädigt wird.

Leider lässt unsportlicher Ehrgeiz immer wieder einzelne Beobachter über das Ziel hinausschießen. Da werden Zäune überstiegen auf der Suche nach der unbekannten Limikole, die irgendwo da hinten gelandet ist. Vögel werden aufgescheucht, damit sie ihre Flügel zeigen. Ein Wachtelkönig wird mit der Klangatrappe aus seiner Wiese gelockt. Derartige egoistische Verhalten ist gerade in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland völlig inakzeptabel.

Orientieren Sie sich beim Beobachten immer am Wohl der Vögel. Mit Ihrem Verhalten sind Sie Vorbild für andere Menschen in der Natur. Sprechen Sie Personen, die sich falsch verhalten, freundlich an. Respektieren Sie Verbote und Privatbesitz. Teilen Sie Ihre Beobachtungen mit anderen Menschen. So sind Sie als Beobachter kein Störenfried, sondern leisten sogar einen wichtigen aktiven Beitrag zum Naturschutz. Wir geben die hier zusammengestellten Informationen dann gerne weiter, wenn Sie sich als Leser an diese Regeln halten.

Vögel beobachten in Norddeutschland

Die vielfältige Vogelwelt, kombiniert mit einer sehr reizvollen Landschaft, macht Norddeutschland zu einem der attraktivsten Vogelbeobachtungsgebiete in Mitteleuropa. Besonders die Artenfülle der Wasservögel ist ein Erlebnis. Der Vogelzug bestimmt das Vogeljahr wie in kaum einer anderen Region. Fast immer sind irgendwo Gänse, Enten, Limikolen und Möwen oft in großer Anzahl unterwegs. Einige Millionen Zugvögel nutzen das Wattenmeer im Laufe eines Jahres! Einige der besten Vogelbeobachtungsgebiete für



Unterwegs in Norddeutschland: Inselbahn auf Wangerooge. Foto: J. Dierschke

seltene Vogelarten liegen in Norddeutschland.

An der Küste unterwegs

Deiche bieten sich an vielen Stellen der Küste als hervorragende Beobachtungspunkte an. Dies ist besonders unproblematisch, wo Wege auf dem Deich verlaufen und sich die Vögel an die Silhouette von Menschen auf dem Deich gewöhnt haben. An Stellen, an denen nur selten Menschen auf dem Deich gehen, kann ein plötzlich hinter der Deichkrone auftauchender Beobachter jedoch Panik unter den Vögeln auslösen. Darum ist es auch aus eigenem Interesse sehr wichtig, sich vorsichtig der Deichkrone zu nähern, nur mit dem Kopf über die Krone zu blicken und gegebenenfalls das Spektiv hinter der Krone aufzubauen!

Das Meer hat bekanntlich seine eigenen Gesetze, denen es ohne Rücksicht auf menschliche Gepflogenheiten folgt. Deshalb

sollten Sie bei einer Wattwanderung einige Regeln beherzigen. Am besten vertrauen Sie sich einem erfahrenen Wattführer an; dann sind Sie vor Fehleinschätzungen der Witterung und der Gezeiten sicher. In Niedersachsen sind Wattwanderungen ohne Wattführer sogar verboten. Wollen Sie in Schleswig-Holstein oder im Hamburgischen Wattenmeer auf eigene Faust wandern, so starten Sie am besten zwei Stunden vor Niedrigwasser oder bei längeren Wattwanderungen direkt mit dem ablaufenden Wasser, niemals aber bei auflaufendem Wasser. Berechnen Sie sorgfältig die Zeit für den Rückweg, bevor Sie loswandern, und bedenken Sie, dass die Priele zuerst voll laufen und Sie möglicherweise vom Festland abschneiden. Für eine Wattwanderung benötigen Sie unbedingt eine topographische Karte im Maßstab 1:25 000. Die Karten in diesem Buch reichen für Wattwanderungen nicht aus! Die Lage von Prielen verändert sich ständig, man sollte sich daher

12 Einführung

nicht blind auf die Karte verlassen. Empfehlenswert ist ein Kompass, gute Dienste leistet auch ein GPS-Gerät. Merken Sie sich unbedingt den Zeitpunkt des Niedrigwassers. Dieses tritt an der Küste nicht überall zur gleichen Zeit ein. Achten Sie daher unbedingt darauf, dass die Gezeitenvorhersage für Ihr Gebiet passt. Achten Sie auch auf die Wasserstandsvorhersage. Liegt das Hochwasser deutlich über dem mittleren Hochwasser, sollte man keine Wattwanderung machen. Gehen Sie nur am Tage, nie allein und nur bei gutem Wetter sowie guten Sichtverhältnissen ins Watt. Bei Dunkelheit, Dämmerung, Sturm, Nebel oder Gewitter ist der Aufenthalt im Watt lebensgefährlich. Das Wetter an der Küste ändert sich oft sehr schnell! Denken Sie daran, sich bei jemandem ab- und, genauso wichtig, wieder anzumelden. Wer barfuß ins Watt geht, sollte berücksichtigen, dass

Muschelschalen tiefe Schnittwunden verursachen können. Halten Sie sich an die gängigen Wattwanderwege. Beachten Sie die Betretungsverbote für die Schutzzonen der Nationalparke und unterlassen Sie bitte Störungen der Tiere.

Viele Entenvögel, Limikolen und Möwenvögel suchen ihre Nahrung im Watt und rasten nur von ca. zwei Stunden vor bis zwei Stunden nach Hochwasser an Hochwasser-Rastplätzen in den Salzwiesen, auf Sänden und in den Kögen. Es ist daher wichtig, die Gezeitenvorhersage zu kennen. Diese gibt das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie heraus und kann im Internet unter www.bsh.de bezogen oder den örtlichen Tageszeitungen entnommen werden. Ein Gezeitenkalender der Bundesanstalt für Seeschifffahrt und Hydrographie ist auch im Buchhandel erhältlich.

Vogelbeobachter am Wattenmeer. Foto: S. Conrad



In Norddeutschland gebräuchliche Bezeichnungen für Landschaftselemente und Naturphänomene

Ästuar	Flussmündung mit Brackwasser, die unter dem Einfluss der Gezeiten steht.
Bake	Seezeichen zur Markierung von Fahrwassern.
Buhne	Senkrecht zum Strand in das Meer oder an das Ufer eines Flusses errichtetes Bauwerk, das dem Küstenschutz bzw. dem Flussausbau dient. Beliebter Rastplatz bei Vögeln.
Ebbe	Zeit zwischen Hochwasser und Niedrigwasser. Bei Ebbe fällt der Wasserstand.
Fehn	Moorkolonie mit schiffbarem Kanal (Fehntjer = Fehnbewohner).
Flut	Zeit zwischen Niedrigwasser und Hochwasser. Bei Flut steigt der Wasserstand.
Förde	Tief in das Land reichende Meeresbucht an der Ostseeküste (keine Flussmündung!).
Geest	Nach der Eiszeit zurückgebliebene Lehme und Sande; jetzt trockenes, sandiges Land in Schleswig-Holstein und Niedersachsen.
Graft, Gracht	Breiter Wassergraben um ein Gehöft oder Haus.
Groden	Bezeichnung für Salzwiesen in Teilen Niedersachsens.
Hallig	Ungeschütztes Marschland mit Warften (s. u.) vor der Westküste Schleswig-Holsteins. Nicht alle Halligen sind auch Inseln.
Hamrich	Niedrig gelegenes Wiesen- oder Weideland (= Meeden) im Binnenland.
Heller	Land vor dem Deich, uneingedeichtes Marschland (Salzwiese).
Hochwasser	Der Zeitpunkt des höchsten Wasserstandes im Tageslauf der Gezeiten.
Klei	Fette tonige oder lehmige Erde, Marschboden. Eine Kleipütte ist eine Kleientnahmestelle (für Deichbau oder für Ziegel).
Kolk	Wasserloch, auch durch Deichbruch entstandener See.
Koog	Eingedeichte ehemalige Vorländer oder Wattflächen; gebräuchlich in Schleswig-Holstein.
Lahnung	Lange Vorrichtungen aus Buschwerk oder Steinen zur Beschleunigung der Verlandung/Anschlickung.
Meer	In Ostfriesland gebräuchlicher Begriff für Binnenseen. Das Meer wird hier hingegen See genannt.
Niedrigwasser	Der Zeitpunkt des niedrigsten Wasserstandes im Tageslauf der Gezeiten.
Noor	Ein See, der durch einen Nehrungshaken (Sandanlandung) von einer Förde abgetrennt wurde.
Plate	Sandbank oder hoch liegende Wattfläche; gebräuchlich in Niedersachsen.
Polder	Ostfriesischer Begriff für eingedeichte Vorländereien oder Wattflächen.
Priel	Wattrinne, eine Art Flusslauf im Watt.
Schlafdeich	Alte Deichlinie; dokumentiert die Etappen der Landgewinnung.
Siel	Entwässerungsgraben; verschließbarer Durchlass im Deich.
Sommerdeich	Niedriger Deich im Vorland zum Schutz des Viehs vor sommerlichen Überflutungen.

14 Einführung

Spülfeld	Eingedeichte Fläche, in die Ausbaggerungen gespült werden.
Springtide	Bei Voll- oder Neumond und einige Tage danach steigt das Wasser besonders hoch, was als Springtide bezeichnet wird. Den oft niedrigen Wasserstand bei Halbmond nennt man „Nipptide“.
Tief	Entwässerungskanal.
Warft, Warf, Wurt	Künstlich aufgeschütteter Hügel, Wohnhügel zum Schutz vor Hochwasser.
Wiek	Flache Ostseebucht.

Meldung von Beobachtungsdaten

Die Beobachtung von **Seltenheiten** ist das Salz in der Suppe bei der Vogelbeobachtung. Wenn die Beobachtung einer Rarität zitierfähig werden soll, muss sie an die jeweilige avifaunistische Kommission gemeldet werden. Meldebögen und Listen der meldewürdigen Vogelarten erhält man unter folgenden Adressen:

Für Helgoland: Helgoländer Avifaunistische Kommission (HAK), www.oag-helgoland.de.

Für Schleswig-Holstein und Hamburg:

Avifaunistische Seltenheiten-Kommission Schleswig-Holstein und Hamburg (ASK-SH/HH), www.ornithologie-schleswig-holstein.de.

Für Niedersachsen und Bremen: Avifaunistische Kommission Niedersachsen und Bremen (AKN), www.aknb-web.de.

Für Nordrhein-Westfalen: Avifaunistische Kommission der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft (NWO), www.nwo-avi.com.

Die Meldung von Beobachtungsdaten hat sich in den letzten Jahren erheblich verbessert. Verschiedene Meldeportale können für die Eingabe von Daten genutzt werden. Hervorzuheben ist das Meldeportal des Dachverbandes der Deutschen Avifaunisten **ornitho.de**. Hier lassen sich unabhängig von der Kenntnis der in der jeweiligen Region für die Datensammlung zuständigen Einrichtung Daten melden. Gleichzeitig kann man sicher sein, dass die eigenen Beobachtungen zu dieser gelangen und diese in wissen-

Die Ringschnabelmöwe ist in allen norddeutschen Bundesländern meldepflichtig.



schaftliche und naturschutzfachliche Auswertungen einfließen. Nutzen Sie die Meldeportale wie ornitho.de auch zur Vorbereitung eigener Exkursionen, indem Sie sich ein Bild über gemeldete Arten machen. Letztendlich bieten Ihnen diese Portale auch die Möglichkeit, die eigenen Daten auf dem stets aktuellsten taxonomischen Stand zu verwalten.



Schleswig-Holstein und Hamburg

Wasser ist das prägende Element in Schleswig-Holstein. Alljährlich nutzen wahrscheinlich über vier Millionen Vögel das Wattenmeer an der Westküste zur Rast. Für viele Arten hat es damit eine internationale Bedeutung. Die zahlreichen Inseln sind Brutplätze für tausende Seevögel. Der Vogelreichtum der Insel Helgoland ist weltberühmt. Im Binnenland gibt es unzählige Seen, Fischteiche und Flüsse mit bedeutenden Beständen vieler Wasservögel und Röhrichtbewohner. An der Ostsee überwintern tausende Meeresenten und der Vogelzug über Fehmarn hat die Menschen von jeher so fasziniert, dass sie der Fährverbindung zum benachbarten Dänemark den Namen Vogelfluglinie gaben.

Top-Arten

Zwergschwan, Weißwangengans, Ringelgans, Kurzschnabelgans, Kolbenente, Meeresenten, Mittelsäger, Sterntaucher, Eissturmvogel, Dunkler Sturmtaucher, Wellenläufer, Basstölpel, Rothals-
taucher, Löffler, Rohrdommel, Wespenbussard, Seeadler, Wiesen-
weihe, Raufußbussard, alle Limikolenarten Mitteleuropas,
darunter Seeregenpfeifer, Meerstrandläufer, Sumpfläufer und
Odinshühnchen, Dreizehenmöwe, Zwergseeschwalbe, Lachsee-
schwalbe, Brandseeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Tordalk, Trot-
telumme, Sumpfohreule, Ohrenlerche, Strandpieper, Sprosser,
Berghänfling, Karmingimpel, Schneeammer und Spornammer

Routen in Schleswig-Holstein und Hamburg

Die Westküste Schleswig-Holsteins ist eine der besten Regionen zur Vogelbeobachtung in Deutschland. Besonders Gänse und Limikolen lassen sich gut beobachten. Die besten Zeiten für Limikolen sind April/Mai sowie Ende Juli bis Ende Oktober. Eine lohnende Route zum Beobachten von Limikolen im Frühjahr führt von den Vorländern bei Friedrichskoog (S. 84) über den Speicherkoog (S. 77) und die Eidermündung (S. 72) nach St. Peter-

Ording (S. 68). Im Herbst lohnt besonders eine Tour durch die Nordfriesischen Köge vom Beltringharder Koog (S. 57) über den Hauke-Haien-Koog (S. 48) zum Rickelsbüller Koog (S. 43). Wer wenig Zeit hat, sollte sich im Frühjahr auf die Eidermündung und im Herbst auf den Beltringharder Koog konzentrieren. Die beste Zeit für eine Gänsexkursion an die Küste ist Ende März. Auf einer solchen Tour sollte man unbedingt die Eidermündung, die Hamburger Hallig (S. 57), den Hauke-Haien-Koog und den Rickelsbüller Koog

besuchen. Im Winter und bei starken Westwinden ist besonders die Insel Sylt (S. 26) ein lohnendes Ziel. Klassische Exkursionsziele zum Beobachten des Vogelzugs Ende September/Anfang Oktober sind Helgoland, Sylt und St. Peter-Ording. An der Ostseeküste ist Fehmarn (S. 130) das herausragende Gebiet, und zwar besonders wenn um die Monatswende August/September die Wespenbusarde über die Insel ziehen.

Aber auch im Spätwinter ist ein Besuch auf Fehmarn sehr lohnend. Im Binnenland sind besonders der Lanker See (S. 99) und die Teichlandschaft bei Lebrade (S. 105) ergiebige Ziele. Zur Brutzeit lohnt sich eine Tour in den Südosten Schleswig-Holsteins. Die Umgebung von Lübeck (S. 146) beherbergt eine artenreiche Brutvogelwelt mit vielen Besonderheiten.

NORDSEEKÜSTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

1 Helgoland*



Helgoland ist Deutschlands einzige Hochseeinsel und der einzige Brutplatz von Hochseevögeln wie Basstölpel, Eissturmvogel, Trottellumme, Tordalk und Dreizehnmöwe innerhalb der Bundesrepublik. Die Hauptinsel umfasst rund 90 ha und ragt als ein bis zu 60 m hoher Buntsandsteinblock aus dem Meer. Benachbart liegt die rund 60 ha große Insel Düne.

Über 420 Vogelarten wurden bisher nachgewiesen! Zirka 240 Vogelarten werden alljährlich registriert. Dieser Artenreichtum hängt unter anderem mit Helgolands isolierter Lage in der Deutschen Bucht zusammen. Durchziehende oder verdriftete Vögel werden von der Insel magisch angezogen. Daher wird alljährlich eine Vielzahl seltener Arten auf Helgoland gefunden. Besonders die Zugzeiten bieten immer wieder Überraschungen. So ist jeder Helgolandbesuch mit dem Reiz verbunden, für Deutschland sehr seltene Arten sehen zu können. Auch die Möglichkeit Hochseevögel zu beobachten, trägt zum besonderen Charakter dieser Insel bei. Die Biologische Anstalt und die Vogelwarte sind bekannte Helgoländer Institutionen. Die Schutzgebiete werden seit 1983 vom Verein Jordsand betreut. Man kann mühelos eine Woche und mehr mit Vogelbeobachtung auf der Insel verbringen. Jeder Tag ist anders.

Interessante Arten

Die Vielfalt der Vogelarten, die zu den Zugzeiten auf der Insel rasten oder über sie hinwegziehen ist zu groß, als dass sie hier in ihrer Gesamtheit dargestellt werden könnte. Eine Übersicht geben die Kapitel „Hochseevögel in der Deutschen Bucht“ (S. 23), „Rastbestände typischer Küstenvögel an der Nordsee“ (S. 51) und „Kleinvogelzug an der Küste“

(S. 34). Eine Fülle an Informationen bieten die Jahresberichte der OAG-Helgoland (s. u.).

Winter Eider-, Trauer- (häufig) und Samtente (selten), Sterntaucher (häufig), Prachtaucher, Ohrentaucher (jeweils nicht häufig), Meerstrandläufer, Tordalk, Trottellumme, Gryllteiste, Dreizehnmöwe, Zwergmöwe, Mantelmöwe und Schneeammer.

Herbst- und Frühjahrszug Einmalige



Die Helgoländer Klippen beherbergen die einzige Hochseevogelkolonie Deutschlands.

Anzahl und Vielfalt von Durchzüglern, darunter Waldschnepfe, Zwergschnepfe, Wendehals, Ohrenlerche, Rotdrossel, Trauerbachstelze, Trauerschnäpper, Schwarzkehlchen, Gartenrotschwanz, Steinschmätzer, Bergfink, Bergfink, Spornammer (Sept.–Nov.) und Schneeammer. Besonders große Diversität bei Laubsängern, Rohrsängerverwandten, Grasmücken, Drosseln, Schnäpper- und Stelzenverwandten sowie Ammern.

Brutvögel Auf Helgoland brüten nur ca. 30 Vogelarten, darunter Eiderente (Düne), Eissturmvogel, Basstölpel, Austernfischer, Trottellumme (ab März, Lummensprung-Median: 15. Juni), Tordalk, Dreizehenmöwe (April–Aug.), Silbermöwe, Heringsmöwe und Karmoringimpel.

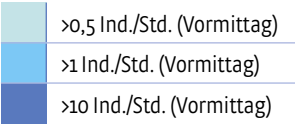
Seltenheiten Helgoland besitzt aufgrund der zahlreichen nachgewiesenen Seltenheiten zu Recht einen legendären Ruf. Neben extrem seltenen Arten wie Rubinkehlchen und Grünwaldsänger gibt es eine ganze Reihe Arten, die fast alljährlich auf der Insel erscheinen. Winter: Eistaucher und Eismöwe;

Mitte April bis Anfang Juni: Rotfußfalke, Mornellregenpfeifer, Wiedehopf, Rotkopfwürger, Kurzzeihenlerche, Weißbart-Grasmücke, Rosenstar, Spornpieper, Brachpieper, Rotkehlpieper, Waldammer und Kappenammer; Juni: Papageitaucher und Grünlaubsänger; September bis Anfang November: Krabben-taucher, Kurzzeihenlerche, Goldhähnchen-Laubsänger (ab Mitte Okt.), Gelbbrauen-Laubsänger (ab Ende Sept.), Sperber-grasmücke, Zwergschnäpper, Spornpieper, Rotkehlpieper, Zwergammer und Waldammer; Ganzjährig: Krähenscharbe. Einige Arten, die auf dem Festland häufig sind, erscheinen auf Helgoland nur ausnahmsweise, darunter: Zwergsäger, Habicht, Säbelschnäbler, Uferschnepfe, Sumpfmöwe, Kleiber und Gartenbaumläufer.

Die Tabelle auf S. 18 gibt eine Übersicht zu den Arten, die bei der Seevogelbeobachtung auf Helgoland erwartet werden können (nach DIERSCHKE, 2003).

18 Schleswig-Holstein und Hamburg

	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Alle Arten (>100 bzw. >150 Ind./Std.)												
Kurzschnabelgans												
Graugans												
Weißwangengans												
Ringelgans												
Brandgans												
Pfeifente												
Spießente												
Eiderente												
Trauerente												
Mittelsäger												
Sternaucher												
Dunkler Sturmtaucher												
Basstöpel												
Kormoran												
Austernfischer												
Goldregenpfeifer												
Kiebitzregenpfeifer												
Pfuhschnepfe												
Großer Brachvogel												
Knutt												
Alpenstrandläufer												
Schmarotzerraubmöwe												
Sturmmöwe												
Lachmöwe												
Zwergmöwe												
Fluss-/Küstenseeschwalbe												





Die Helgoländer Basstöpelkolonie ist seit 1991 exponentiell gewachsen.

Anfahrt

Die Anreise ist mit dem Schiff oder mit dem Flugzeug möglich. Reguläre Abfahrtschiffe von April bis September sind Bremerhaven, Cuxhaven (einzige ganzjährige Verbindung) und Büsum. Regelmäßige Katamaran-Schnellfähren verkehren ab Hamburg, Wedel und Cuxhaven. Darüber hinaus verkehren Personenfähren in der Saison von vielen Inseln und Festlandhäfen aus der ganzen Deutschen Bucht. Mit dem Flugzeug erreicht man Helgoland täglich ab Bremerhaven und Büsum. Aber auch von Hamburg und Nordholz wird Helgoland in der Hauptsaison angefliegen. Bedarfsflugverkehr besteht u. a. von Wangerooge, Emden, Norderney, Langeoog, Juist und Borkum.

Allgemeine Hinweise

Helgoland ist weitgehend autofrei. Aufgrund der relativ geringen Größe der Inseln können alle Punkte bequem zu Fuß erreicht werden. Die aktuellen Beobachtungen werden an der

Hummerbude Nr. 35, dem Informationszentrum des Vereins Jordsand, am Binnenhafen ausgehängt (16). Ansonsten sind zu den Zugzeiten immer irgendwo Beobachter unterwegs, die nach aktuellen Neuigkeiten befragt werden können. Es hat sich eingebürgert, besondere Beobachtungen über Handfunkgeräte durchzugeben. Beim Kauf solcher Geräte sollte man darauf achten, dass Unterkanäle verfügbar sind, denn diese kommen auf der Insel regelmäßig zum Einsatz (PMR446 Geräte mit CTCSS Funktion).

Einen alljährlichen Höhepunkt stellen die Helgoländer Vogeltage dar, die seit 2002 im Oktober stattfinden und regelmäßig weit über 100 Beobachter anziehen (www.oag-helgoland.de).

Aufgrund der zeitweilig großen Anzahl der Beobachter und den damit verbundenen Problemen hat die OAG Helgoland Verhaltensregeln zum Beobachten auf der Insel aufgestellt. Sie lassen sich wie folgt zusammenfassen (Details unter www.oag-helgoland.de)



Blick vom Oberland über das Nord-Ost-Gelände auf die Düne. Foto: C. Engelhardt

land.de): Der Friedhof im Oberland-Ort ist für Vogelbeobachter tabu. Auf der Düne darf ausschließlich von den öffentlichen Wegen und an den Stränden beobachtet werden. Auf der Hauptinsel ist im Siedlungsbereich die Privatsphäre der Bewohner zu wahren. Die Jugendherberge ist eine beliebte windgeschützte Stelle. Zu den Essenszeiten sollten jedoch nicht lauter Beobachterrücken die Sicht der Gäste versperren. Das Betreten der Westklippe und des Felswatts vor Nord ist aus Naturschutz- und Sicherheitsgründen untersagt. Bei ansitzenden Fotografen und bei großen Aufläufen, wie es beispielsweise bei Seltenheiten der Fall ist, sollte besondere Rücksicht genommen werden.

Eine Tagesfahrt auf die Insel lohnt sich kaum. Man sollte sich mehrere Tage, am besten gleich eine Woche Zeit für ausgiebige Vogelbeobachtungen nehmen, auch um die

ruhige Seite der Insel zu erleben. Zudem ändert sich besonders das Aufkommen der Singvögel von Tag zu Tag.

Beobachtungsmöglichkeiten

Schon die Fährfahrt zur Insel ermöglicht die Beobachtung von **Seevögeln** wie **Raubmöwen**, **Basstölpeln**, **Dreizehenmöwen** oder **Seeschwalben** sowie von über das offene Meer ziehenden **Singvögeln**. Auf einigen Fährrouen passiert man Sandbänke, auf denen Seehunde beobachtet werden können. Bei ruhiger See hat man gute Chancen, Schweinswale zu sehen.

Auf Helgoland können potenziell überall Vögel beobachtet werden. Auf der Hauptinsel ist im Sommer der Klippenrandweg auf dem Oberland lohnend. Hier kann man am Lummenfelsen vor allem zwischen März und Juni alle brütenden Hochseearten wie **Basstölpel**,

Lummen oder **Dreizehenmöwen** hervorragend beobachten ①. **Tordalke** brüten bislang bei ①: Man geht von der Ecke an der **Langen Anna** nach Süden und guckt an der ersten (besser) oder zweiten (etwas ungünstigerer Winkel) **Felsbucht** nach Süden. Dort ist dem nördlichen **Lummenfelsen** ein kleinerer vorgelagert, an dessen Nordseite alljährlich mehrere Paare brüten und gut zu sehen sind. Ein Blick auf die **Nordwestmole**

hinter der **Langen Anna** ist oft gut für **Möwen** und in Deutschland der verlässlichste Platz für die **Krähenscharbe** ②. Da sich diese aber meistens im hinteren Bereich der Mole aufhalten, ist ein Spektiv unerlässlich. Das **Oberland** weist kaum Büsche auf und bietet daher zur Zugzeit für nur wenige Arten wie **Kurzschnabelgans**, **Gold-** und **Mornellregenpfeifer** oder **Steinschmätzer** Rastmöglichkeiten. Auch nach der **Spornammer** kann





man hier Ausschau halten. Gebüsche, die u. a. für **Laubsänger** interessant sind, können beispielsweise im Kurgelände (3), an der Biologischen Forschungsanstalt (4) sowie in den Bereichen Mittelland (5), Kringel (6) sowie an der Treppe und am Weg vom Unter- zum Oberland (7) gefunden werden. Im Oberland lohnt sich ein Blick in die Kleingärten (8) und in die Gebüsche der Vogelwarte (9). Der Mittellandbereich ist generell interessant, um den Vogelzug zu beobachten, da gleichzeitig die Gebüsche und das Meer beobachtet werden können. Das Südhafengelände (10) bietet für rastende **Pieper**, **Lerchen** und **Ammern** Lebensraum. Im Bereich des Vorhafens kann es sich lohnen, die Südmole entlangzugehen (11). Hier können regelmäßig **Möwen**, **Alke**

und im Winterhalbjahr **Meerstrandläufer** beobachtet werden. Der Strandbereich bei der Jugendherberge (12) ist für **Limikolen**, **Pieper** und zur Beobachtung von **Hochseevögeln** interessant. Besonders der Bereich östlich des Speisesaales der Jugendherberge bietet bei stürmischen Westwindlagen guten Windschutz (13), jedoch sind die „Allgemeinen Hinweise“ oben zu beachten. Das Mosaik aus Brachen, Gebüschen und feuchten Senken machen das Nordost-Gelände (14) und den Kurpark (15) interessant.

Auf der Düne sind folgende Bereiche von Interesse: Die beiden Teiche im Zentrum der Insel (17) sind im Winter gut für **Wasserralle** und **Zwergschnepfe** sowie zu den Zugzeiten für rastende **Singvögel**, die sich auch gerne

in den umgebenden Gebüschten aufhalten. Die Nordostmole (18) sowie die Aade (19) stellen sehr gute Plätze für die Beobachtung von **Hochseevögeln** während stürmischer Westwindlagen im Herbst dar. **Dunkle Sturmtaucher** können dann regelmäßig gesehen werden. Leider hat man hier wenig Schutz vor der Witterung. An der Nordostmole halten sich oft **Meerstrandläufer** auf. An den Stränden der Düne, besonders am Nordstrand, können je nach Jahreszeit **Limikolen**, **Brandseeschwalben**, **Schneeammern**, See- hunde und Kegelrobben beobachtet werden. Auf dem Flugfeld rasten gerne **Merlin**, **Möwen** und **Goldregenpfeifer**, selten auch **Mornellregenpfeifer**.

Informationen

Seit 1990 erscheint ein ausgezeichnetes Jahresbericht über die Vögel Helgolands. Er ist erhältlich bei der OAG Helgoland, Postfach

869, 27490 Helgoland oder OAG-Helgoland-JB@gmx.de. Eine Fülle von Informationen über die Vogelwelt Helgolands bietet die OAG Helgoland unter www.oag-helgoland.de. Das Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ (www.ifv-vogelwarte.de) bietet regelmäßige Führungen durch den Fanggarten an (9).

Informationszentrum Verein Jordsand, Hummerbude 35, 27498 Helgoland.

Literatur: BAIERLEIN & HÜPPOP (1997), BAUMGARTEN & HÜPPOP (2001), BOSCHERT (2005), BUSCHE & DIERSCHKE (2004), DIERSCHKE & STÜHMER (1999), DIERSCHKE (2002), DIERSCHKE et al. (2004, 2011), HAGMEIER (1999), HÜPPOP (1995, 1997), HÜPPOP & HÜPPOP (2004), KRÜGER & DIERSCHKE (2004), VAUK-HENTZELT (2005).

Wir danken JOCHEN DIERSCHKE und VOLKER DIERSCHKE für die Durchsicht des Kapitels.

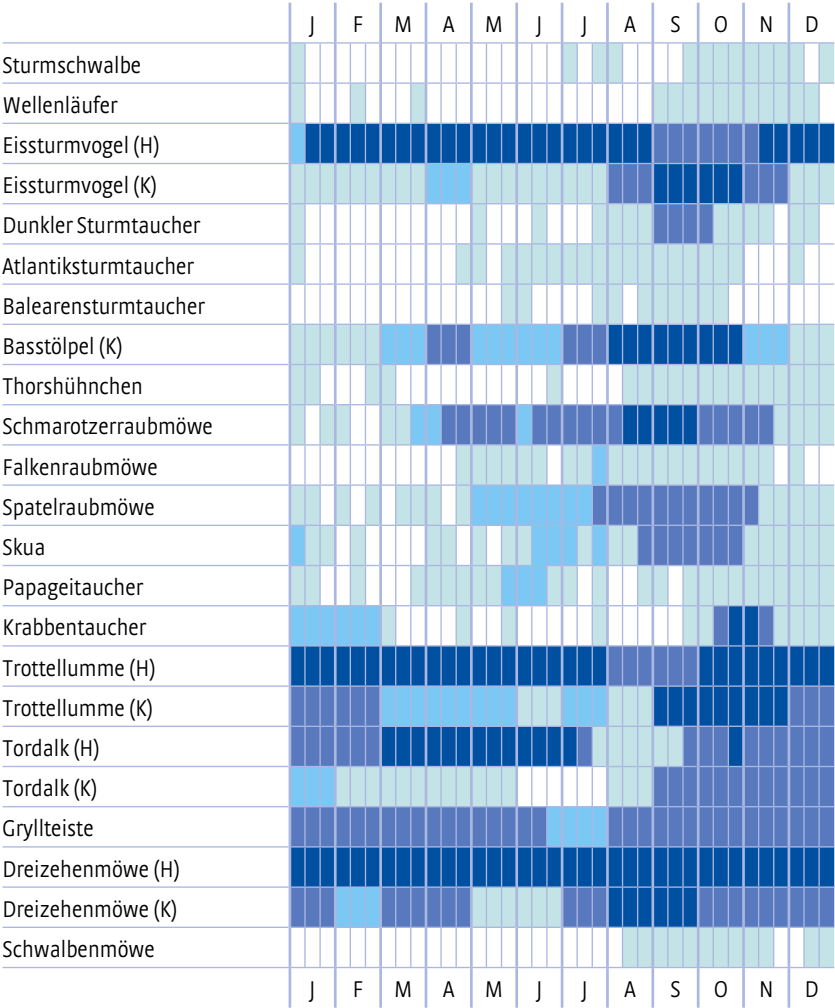
Hochseevögel in der Deutschen Bucht

Die abseits des Atlantiks gelegene Deutsche Bucht und besonders deren Küste wird von den meisten Hochseevögeln (auch Pelagen genannt) eher gemieden. Nur nach starken Stürmen aus nordwestlicher Richtung zur Zugzeit im Herbst werden in Richtung Süden ziehende Vögel in die südöstliche Nordsee verdriftet. Die Tabelle auf S. 24 soll **am Beispiel Helgolands** eine Übersicht über das Auftreten der meisten in der Deutschen Bucht vorkommenden Pelagen geben. Für die Helgoländer Brutvögel (Eissturmvogel, Basstölpel, Trottellumme, Tordalk und Dreizehenmöwe) gibt es jeweils zwei Zeilen, eine für Helgoland (H) und eine für das Auftreten an der Küste (K)

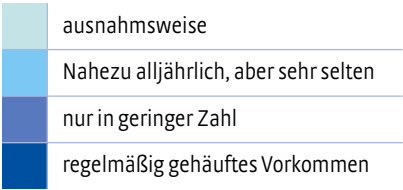
am Beispiel Sylts (PFEIFER 2003). Die Gryllteiste ist an der Küste so selten, dass keine separate Darstellung für die Küste erfolgt.

Die einfachste Möglichkeit, Hochseevögel aus kurzer Distanz zu beobachten, bietet sich am Lummelfelsen auf Helgoland (S. 16: Eissturmvogel, Basstölpel, Dreizehenmöwe, Trottellumme und Tordalk). Die Hektik und der Lärm in dieser Kolonie sind einmalige Erlebnisse. Daneben kann man Pelagen im Herbst auf hoher See beobachten. Die Fähri- überfahrten nach Helgoland und auch das Beobachten von dieser Hochseeinsel bieten dann gute Chancen, die eine oder andere Art zu sehen. Ein Spektiv ist auf dem schwanken-

24 Schleswig-Holstein und Hamburg



H = Helgoland
K = Küste





Ein gemischter Möwenschwarm mit Dreizehnmöwen. Schmarotzerraubmöwen suchen diese Ansammlungen gerne zur Nahrungssuche auf. Fotos: C. Engelhardt

den Schiffsdeck in den allermeisten Fällen nutzlos.

Ab Windstärke 7 aus west-nordwestlichen Richtungen hat man von Land aus, beispielsweise von Wangerooge (S. 202) oder von der Kurpromenade in Westerland (S. 26), noch bessere Chancen, Pelagen mit dem Spektiv zu erspähen. So wurden zwischen 1995 und 1999 jeweils zwischen Anfang September und Mitte November an 20 von 30 Beobachtungstagen mit Starkwinden (Windstärke >6) aus Richtung West bis Nord-Nordwest auf Wangerooge Wellenläufer beobachtet. Bei stürmischem Wind und bei Sturm sind die Beobachtungspunkte an der Küste sogar meistens besser als Helgoland und die Schiffsrouten, da Pelagen das Land um jeden Preis meiden. So kommt es zu Konzentrationen vor der Küste, während die Vögel an Helgoland einfach vorbeirasen. Einen wahren „Pelagentrichter“ stellt die Elbmündung dar, wenn im Herbst anhaltend starke Winde

(Windstärke 6–7) aus Nordwest wehen. Der beste Beobachtungspunkt ist hier die Kugelbake bei Cuxhaven (S. 217). Weitere gute Pelagen-Beobachtungspunkte sind der Bereich der Wesermündung (Bremerhaven), exponierte Punkte an der Westküste Schleswig-Holsteins und die Ostfriesischen Inseln. Die ersten Tage direkt nach einem Orkan sind erfahrungsgemäß am lohnendsten. Die beste Tageszeit ist der Morgen.

Bei der Beobachtung von Land wird man die Objekte der Begerie oft nur als weit entfernte Punkte sehen können, so dass ein Spektiv mit stabilem Stativ unerlässlich ist. Warme, wind- und wasserdichte Kleidung und ein Sitzkissen sind bei langen Aufenthalten an der herbstlichen Küste ebenfalls dringend erforderlich. Essenziell ist außerdem ein windgeschützter Beobachtungspunkt. Schon ab Windstärke 4–5 verwickelt das Spektivbild derartig, dass artdiagnostische Merkmale durchziehender Vögel nicht mehr

erkannt werden können. Besonders flach über das Wasser ziehende Vögel können lange in Wellentälern verborgen bleiben. Einem einzelnen Beobachter entgehen so viele Vögel. Es ist daher effektiver, in einer Gruppe zu beobachten. Zur schnellen Verständigung untereinander sollte man sich vorher über Fixpunkte wie Fahrwassertonnen und Seezeichen einigen. Der Horizont wird mit dem Spektiv regelmäßig mit geringer Geschwindigkeit abgeswenkt. Der Beobachtungsstandort sollte, wenn möglich, nicht mehr als

15 m über dem Meeresspiegel liegen, da sonst der Beobachtungswinkel zu ungünstig ist und nahe vorbeifliegende Vögel kaum entdeckt werden können.

Informationen

Literatur: BAUMGARTEN & HÜPPOP (2001), BREIFE et al. (2003), DIERSCHKE et al. (2005), FLORE (1998), KRÜGER & GARTHE (2002), PFEIFER (2003), PFÜTZKE (2005), SVENSSON et al. (1999).

Wir danken JOCHEN DIERSCHKE für die Hilfe bei der Erstellung des Kapitels.

2 Sylt*



Sylt gehört zu den besten Vogelbeobachtungsgebieten in Deutschland. Aufgrund der vielfältigen Landschaft und der exponierten Lage in der Nordsee werden jährlich rund 240 Vogelarten beobachtet, davon sind etwa 90 Arten Brutvögel. Über 320 Arten wurden bisher nachgewiesen. Besonders artenreich sind Entenvögel, Hochseevögel, Limikolen, Möwen, Seeschwalben und durchziehende Kleinvögel vertreten. Ein Besuch lohnt zu allen Jahreszeiten. Die arten- und individuenreichsten Zeiträume sind Mitte April bis Ende Mai und Mitte August bis Ende Oktober. Man sollte sich einige Tage Zeit nehmen, um auf der ganzen Insel beobachten zu können.

Lister Haken. Foto: S. Conradt



Interessante Arten

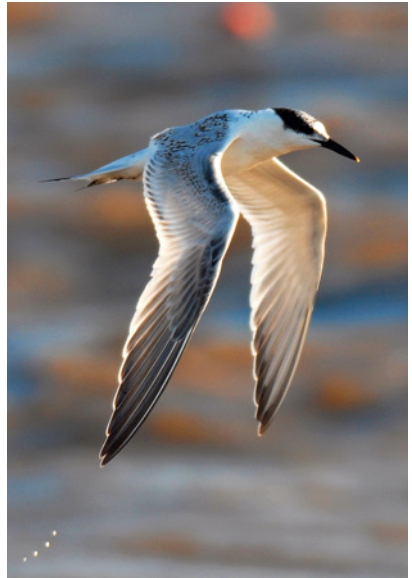
Winter Blässgans, Brandgans, Pfeif-, Spieß-, Schell-, Eider-, Samt- und Trauerente (wichtiges Überwinterungsgebiet vor Sylt), Sterntaucher (bedeutendes Überwinterungsgebiet auf der Seeseite), Kornweihe, Raufußbussard, Wanderfalke, Austernfischer, Großer Brachvogel, Rotschenkel, Alpenstrandläufer, Meerstrandläufer, Sumpfohreule, Saatkrähe, Ohrenlerche, Strandpieper, Berghänfling und Schneeammer.

Frühjahrszug Beeindruckender Durchzug von Limikolen (u. a. Knutt und Pfuhlschnepfe in großen Schwärmen, S. 51) und Kleinvögeln (S. 34). Ringelgans, Trauerente, Samtente (seltener), Seetaucher (vor allem Sterntaucher), Sperber, Merlin, Wanderfalke und Ringdrossel (April).

Brutvögel Häufig: Brandgans, Austernfischer, Kiebitz, Uferschnepfe, Rotschenkel, Lachmöwe, Gelbspötter, Wiesenpieper, Bluthänfling. Lokal nicht selten: Rohrweihe, Sandregenpfeifer (abnehmend), Waldohreule, Uferschwalbe und Steinschmätzer. In geringer Zahl: Eiderente, Rebhuhn, Kornweihe, Säbelschnäbler, Seeregenvögel (abnehmend), Bekassine, Heringsmöwe, Silbermöwe, Zwergseeschwalbe, Lachseeschwalbe (unregelmäßig), Küstenseeschwalbe, Schwarzkehlchen und Graumammer. Rantumbecken: Gründelenten, Mittelsäger, Rohrdommel, Sturmmöwe, Wasserralle, Bartmeise, Schilfrohrsänger und Rohrschwalbe.

Sommergäste Heringsmöwe, Brand-, Fluss- und Küstenseeschwalbe und Star.

Herbstzug Beeindruckender Durchzug von Hochseevögeln (S. 23), Limikolen (u. a. bedeutendster Rastplatz für den Regenbrachvogel mit über 1000 Ind., Säbelschnäbler, Zwergstrandläufer, Sichelstrandläufer und Steinwälzer (ganzjährig, S. 51) und Kleinvögeln (S. 34). Des weiteren Zwergschwan (Okt./



Die Brandseeschwalbe ist im Sommer ein häufiger Gast auf Sylt. Foto: A. Halley

Nov.), Singschwan, Kurzschnabelgans (vor allem Okt.–Dez.), Ringelgans (darunter regelmäßig die „Hellbäuchige Ringelgans“), Eiderente, Pfeifente, Schnatterente, Krickente, Mittelsäger, Kormoran, Kornweihe, Sperber, Merlin, Wanderfalke, Waldschnepfe, Zwergmöwe und Ringdrossel (Okt.).

Seltenheiten Brillenente (bereits mehrfach zwischen Trauerenten im Winter), Eis- und Polarmöwe. Seltene, aber regelmäßige Durchzügler im Herbst: Wendehals, Gelbbrauen-Laubsänger, Sperbergrasmücke, Zwergschnäpper, Spornpieper, Spornammer und Ortolan. Trauerbachstelze, Grünlaubsänger und Karmingimpel haben gebrütet. Die Liste der nachgewiesenen Seltenheiten ist bemerkenswert.

Eine gute Übersicht über das vielfältige Vogelleben auf Sylt bietet PFEIFER (2003) in seinem Standardwerk.

Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln Sylt ist sehr gut mit der Bahn zu erreichen. Auf der Insel gibt es drei Bahnhöfe: Morsum, Keitum und Westerland. Die Busverbindungen sind gut, so dass man die Nord- und Südspitze der Insel problemlos erreichen kann. Die Busse nehmen auch Fahrräder mit.

Mit dem Auto Ein Autozug fährt von der gut ausgeschilderten Autoverladestation in Niebüll nach Westerland. Preisgünstiger ist die Fähre von Rømø nach List.

Beobachtungsmöglichkeiten

Der Norden von Sylt

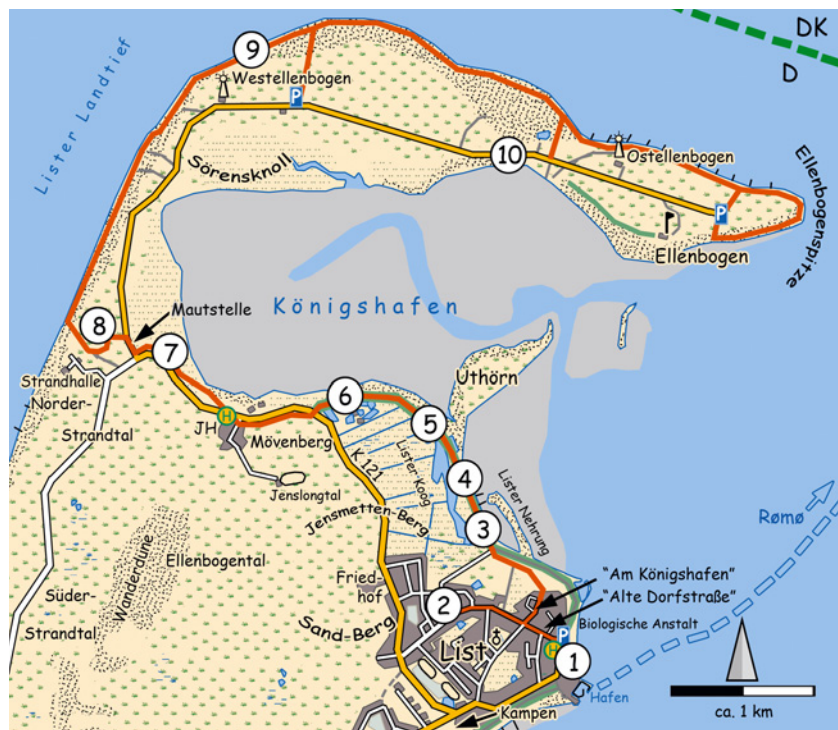
Ellenbogen, Königshafen, Uthörn und der Lister Urwald gehören zu den besten und landschaftlich schönsten Beobachtungsbereichen auf der Insel. Die Beobachtungspunkte bei List erkundet man am besten vom Parkplatz am Hafen aus, wo auch die Bushaltestelle „Alte Bahnhofstraße“ liegt (1).

[55°01'07"N, 08°26'15"E], ab Westerland ZOB). Der Ellenbogen ist über eine mautpflichtige Straße zugänglich. Die nächste Bushaltestelle für dieses Teilgebiet ist an der Jugendherberge.

An den Lister Hafenanlagen überwintern einige **Meerstrandläufer** und **Steinwälzer**. Vom Parkplatz am Hafen (1) folgt man der „Alten Dorfstraße“ zum Lister Urwald (2) [55°01'17"N, 08°25'32"E], der nach 500 m hinter einer Häuserreihe liegt. Ein Holzschild „Lister Urwald“ kennzeichnet einen schmalen Weg, der zwischen den Häusern in den niedrigen Wald führt. Zu den Zugzeiten besonders im Oktober rasten hier viele **Drosseln**, **Laubsänger**, **Goldhähnchen**, **Rotkehlchen** und **Meisen**. Auch der nahe Friedhof bietet gute Beobachtungsmöglichkeiten. Die „Alte Dorfstraße“ wieder ein Stück zurückgehend, biegt man nach links in die Straße „Am

Königshafen“ ab und folgt dieser geradeaus weiter auf einem unbefestigten Weg zum Teerdeich. Die Lister Nehrung (3) ist Brutplatz von **Sandregenpfeifern** und in manchen Jahren von **Zwergseeschwalben**. Im Spätsommer rasten hier wie auch bei Uthörn (5) zahlreiche **Brand-**, **Fluss-** und **Küstenseeschwalben**. Der Lister Koog hinter dem Deich ist sehr feucht mit einer lang gezogenen Wasserfläche im Zentrum (4). Dort lassen sich **Gründelenten**, **Säbelschnäbler** und bei Hochwasser verschiedene andere **Limikolenarten** beobachten. Ein großer Hochwasserrastplatz befindet sich auf der Halbinsel Uthörn. Von einer Bank auf dem Deich (5) kann man das Treiben in aller Ruhe beobachten. Im März/April rasten hier **Knuttts** in sehr großen Schwärmen. Im Herbst dominieren **Alpenstrandläufer** und **Pfuhschnepfen**. Das Schilfbucken der Kläranlage (6) ist im Sommer und Herbst ein Schlafplatz für **Stare**.

Außendeichs kann man bei ablaufendem Wasser sehr schön **Knuttts** beobachten. Der Weg stößt auf die Straße nach List. Hinter der Jugendherberge (7) [55°02'13"N, 08°23'41"E] hat man einen schönen Blick auf die Salzwiesen am Königshafen. Dort können im Winterhalbjahr **Ringelgänse** beobachtet werden. Der Königshafen ist der verlässlichste Ort in Deutschland, um „**Helbbäuchige Ringelgänse**“ zu sehen. Bei Hochwasser rasten in den Salzwiesen zahlreiche **Möwen**. **Eiderenten** und **Mittelsäger** nutzen den Königshafen zur Nahrungssuche. Gleich hinter der Mautstelle an der Straße zum Ellenbogen liegt links eine Aussichtsdüne (8) mit einem Übergang zum Strand. Am Strand (9) kann man bis zur Ellenbogenspitze und von dort über die Straße (10) zurück zur Mautstelle wandern (rund 13 km) oder – wenn man über ein Auto verfügt – auch nur Teilabschnitte gehen.



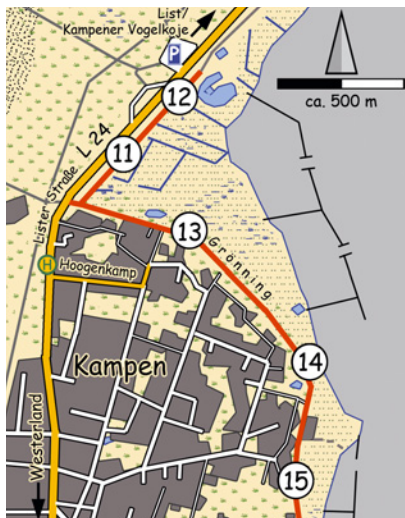
Übergänge vom Strand zur Straße sind durch umgedrehte Reisigbesen gekennzeichnet und nummeriert.

Bei einer Wanderung am Strand können im Sommerhalbjahr **Brand-, Zwerg-, Fluss- und Küstenseeschwalbe** und im Winterhalbjahr **Trauerente, Sterntaucher, Sanderling, Steinwälzer und Schneeammer** beobachtet werden. Regelmäßig werden auch seltenere Arten entdeckt, darunter besonders **Alkenvögel, Raubmöwen, Bass-tölpel, Dreizehenmöwe** und **Samtente** (Spektiv!). Von der Straße auf dem Ellenbogen hat man bei ⑩ einen schönen Blick auf den Königshafen und die Nordspitze von Uthörn (Seehunde). In den Dünen halten sich zu den Zugzeiten rastende **Sumpfhohleulen** auf.

Die **Trauerbachstelze** hat hier bereits gebrütet und ist ein regelmäßiger Gast im März. An guten Zugtagen verweilen hunderte **Pieper, Stelzen, Braunkehlchen und Steinschmätzer. Austernfischer, Feldlerche** und **Wiesenpieper** sind in den Dünen häufige Brutvögel.

NSG Nielönn und Kampener Vogelkoje

Das NSG Nielönn liegt nördlich der Ortschaft Kampen. Es handelt sich um Salzwiesen mit vorgelagerten Wattflächen. Nördlich von Kampen führt die „Lister Straße“ am Westrand des Gebietes vorbei. Parallel zu dieser Straße verläuft ein Fuß- und Radweg, von dem aus man das Gebiet gut einsehen kann ⑪. Über den verschifften Bereichen im Nor-



den des Gebietes patrouillieren im Sommer **Rohrweihen** (12). Da an der „Lister Straße“ kaum Parkmöglichkeiten bestehen, muss man in Kampen parken. Die nächste Bushaltestelle ist „Kampen, Dikstieg“.

Am Südrand der Wiesen verläuft ein Gröning genannter Schotterweg (13), von dem aus man auf die Salzwiesen blicken kann, die vor allem bei Hochwasser zahlreiche rastende **Limikolen** wie **Goldregenpfeifer** und **Rotschenkel** beherbergen. Dort wo der Weg nahe der Wattkante verläuft (14), lohnt es sich, bei auflaufendem Wasser **Limikolen** zu beobachten. Auf keinen Fall sollte man die Wattflächen betreten, was zudem nicht erlaubt ist, um unnötige Störungen zu vermeiden. Wenn man dem Gröning weiter nach Süden folgt, kommt man an weiteren zum Teil verschifften Salzwiesen vorbei, in denen im Sommer **Austernfischer**, **Rotschenkel** und **Bekassinen** brüten (15).

Nördlich des NSG Nielönn liegt die Kampener Vogelkoje. Die Gebüsch- und Gewässer dieses Bereiches locken vor allem zur Zugzeit

Kleinvögel an. Von Kampen fährt man die „Lister Straße“ nach Norden, bis links ein großer, im Sommer kostenpflichtiger Parkplatz für Badegäste zu sehen ist. 2 km hinter diesem Parkplatz findet man auf der rechten Seite den ausgeschilderten Parkplatz an der Vogelkoje [54°59'09"N, 08°21'54"E].

Kurpromenade Westerland

Sylts Inselhauptstadt Westerland grenzt mit der Kurpromenade direkt an die Nordsee. Es ist die beste Stelle der Insel und eine der besten in Deutschland, um **Hochseevögel** zu beobachten. Am besten sind die Morgenstunden. Nachmittags hat man sehr störendes Gegenlicht und verbringt viel Zeit damit, Urlaubern Fragen zu beantworten. Die beste Jahreszeit ist von Mitte August bis Ende Oktober. Wichtig ist starker Wind ab Windstärke 6 aus westlicher Richtung. Aber auch bei schwachem Wind kann man oft ziehende **Gänse**, **Trauerenten**, **Sternaucher**, **Seeschwalben**, **Zwergmöwen** und diverse andere **Wasservögel** beobachten. Im Winter rasten **Sanderlinge** am Strand und **Meerstrandläufer** an den Buhnen. Der Zugang zur Kurpromenade ist kostenpflichtig. Vom Bahnhof oder vom ZOB geht man durch die Fußgängerzone bis zum Wasser. Günstige wettergeschützte Beobachtungsstandorte sind die überdachten Bänke direkt an der Musikmuschel auf der Kurpromenade [54°54'31"N, 08°17'53"E].

NSG Morsum-Kliff, Morsumer Odde und Katrevöl

Diese Gebiete liegen im Osten der Insel. In Morsum gibt es einen Bahnhof, von dem man die Gebiete am besten mit dem Fahrrad erkundet. Aber auch zu Fuß ist man einigermaßen schnell vor Ort. Mit dem Auto fährt man von Westerland auf der K 117 in